

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 95 (1969)
Heft: 49

Rubrik: Limmatspritzer

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Vom unheiligen Hubert aufs Korn genommen

Ungefähr tausend Mannen lassen sich jeweils das Vergnügen nicht entgehen, am Martinimahl der Zürcher ACS-Sektion erstens Gans zu vertilgen, zweitens so liebenswürdige wie unbeschnittene Gänslein striptanzen zu sehen und drittens ... nein, dies eigentlich wäre Nummer eins: Sie hören sich die Ansprache samt Grußadressen des Sektionspräsidenten Dr. Hubert Weisbrod an. Aus seiner Martinimahl-Rede 1969 sei hier einiges bekanntgegeben!

HOFFNUNG

«Ich habe die Ehre, heute abend vielen welschen Freunden die Hand schütteln zu dürfen. Hoffentlich sind sie nicht nach Zürich gekommen, um das zu suchen, was wir Zürcher in Genf oder Lausanne zu suchen pflegen. Zürich offeriert bedeutend weniger gute Qualität.»

ÜBERSCHALLKNALL

«Ich bitte den Aero-Club der Schweiz, über unserer Stadt gelegentlich einen Ueberschallknall zu produzieren, damit in den Amtsstuben schlafende Herren der Stadtverwaltung geweckt werden, die, wie uns versprochen wurde, durch die olympische Hymne hätten geweckt werden sollen.»

DEFIZIT

«Ueber die Zürcher Verkehrsbetriebe möchte ich gern etwas Positives sagen, aber es fällt mir nichts ein. Ich verrate kein Bankgeheimnis, wenn ich auf die negative Rendite hinweise. Deshalb kann ich wiederholen, was ich vor zehn Jahren schon sagte: Das einzige, was beim Tram herauschaut, sind die Passagiere.»

ERFÜLLUNG

«Für die Nachbarkantone, deren Sektionen heute wieder vollzählig vertreten sind, bedeutet die Großstadt Zürich die Erfüllung ihrer kühnsten Träume im Sinne der modernen Moral: eat-in und love-out. Eine Barmaid erzählte mir, außerkantonale Gäste erkenne sie daran, daß sie jeweils statt «Whisky mit Soda» einen «Whisky mit Sofa» bestellen.»

GROSSBETRIEB

Das Zürcher Polizeirichteramt dürfte mit einem Reinertrag von über zwei Millionen zu den größten Betrieben der Schweiz zählen. Die Herren Wirtschaftsexperten können vom Herrn Polizeirichter allernachst lernen, denn sein Erfolg ist allein darauf zurückzuführen, daß der Kunde immer unrecht hat. Wir Automobilisten pflegen mit dem Herrn Polizeirichter nicht gern Gütertausch. Er wickelt sich meistens so ab, daß wir mit unserer Meinung in seine Amtsstube gehen und mit seiner Meinung herauskommen.»

ALLZUVIELE

«Allzuviele schalten, wenn sie die Zündung einschalten, den Verstand aus. Die Schlacht auf der Straße, jeder gegen jeden, bei der es keine Sieger, sondern nur Ueberlebende gibt, geht weiter. Ich kann nur den Rat geben: Lieber eine Sekunde vorsichtig und tolerant als ein Leben lang tot.»

VORSCHLAG

«Da der Touring-Club und der Automobil-Club hie und da verschiedene Auffassungen vertreten, schlage ich dem TCS einen fairen Kompromiß vor: Wenn wir gleicher Meinung sind, ist die Meinung des TCS richtig. Sind wir hingegen verschiedener Meinung, so ist die Meinung des ACS die richtige.»

PARTEIISCH

«Staatsanwälte müssen parteiisch sein, das gehört zu ihrem Amt. Es



MÜRREN 1650–2970 m

Sonnig, schneesicher und autofrei. «Ski-Packages» während der ganzen Wintersaison (Mitte Dezember bis Ende April), inbegriffen 7 Tage Vollpension, Generalabonnement für 12 Bahnen und Lifte, 6 Lektionen Skischule, Eisbahn.

Verkehrsverein Mürren, 3825 Mürren
Tel. 036/3 46 81



geht aber entschieden zu weit, wenn einer dieser Herren mich anklagt, ich hätte die Sicherheitslinie überfahren, weil ein einziger Zeuge dies gesehen haben will, ich aber mehr als zwanzig Zeugen aufbringen kann, die das nicht gesehen haben.»

AMPELVATER

«Der Chef der Abteilung für Verkehr, dessen Kinder die Verkehrsampeln sind, ist der einzige Kurzhaarige Zürchers, der ungestraft den Verkehr behindern oder gar blockieren darf. Ob das, was er am Bellevue als Verkehrsregelung vortut, gut oder böse sein wird, werden wir am eigenen Leib erfahren. Immerhin gebe ich ihm zu bedenken, daß jeder von uns im Jahr mindestens vierundzwanzig Stunden untätig vor den roten Ampeln verbringt, und wir legen Wert darauf, daß diese Freizeitbeschäftigung nicht weiter ausgedehnt wird.»

SCHEINENTZUG

«Der Chef des Rechtsdienstes im Straßenverkehr entzieht auch Scheine, die aber keine Heiligenscheine sind; denn seine Kunden sind alles andere als Heilige. Seine Aktivität wird nicht von allen Automobilisten geschätzt. Diejenigen, die darüber den Kopf schütteln, sollten sich aber vergewissern, ob sie einen haben.»

ÜBERTRITT

«Bedauerlicherweise wird unser lieber Freund, Polizeivorstand Albert Sieber, im nächsten Jahr nicht mehr als Stadtrat kandidieren. Ich nehme an, daß er nach seinem Rücktritt zur Artillerie übertreten wird als Kommandant der Wasserwerfer.»

FÜNFRINGKAMPFER

«Stadtpräsident Sigmund Widmer ist kein Idealist, der böse wird, wenn die Wirklichkeit ihn widerlegt, sondern ganz einfach der glückliche Besitzer begrabener Hoffnungen. Mit Würde hat er die Olympiade an ihren fünf Ringen in den Schrank im Stadthaus gehängt, wo vieles andere auf Realisierung wartet.»

MEHR HUMOR

«Zürich hat bewiesen, daß es mehr Humor besitzt als Basel. Denn Ba-

sel hatte nie den Witz und wird ihn nie haben, sich einfallen zu lassen, Basel zum Wintersportplatz zu machen.»

GELEGENHEIT NUTZEN

«Im Jahre 1980 wird die Zahl der Automobile in der Schweiz doppelt so groß sein als heute. Wenn einer von Ihnen, meine Herren, die Absicht haben sollte, den Bellevueplatz in Zürich noch einmal zu befahren, dann tun Sie dies bald! In naher Zukunft wird es nicht mehr möglich sein.»

DEMONSTRANTEN

«In Zürich fanden Demonstrationen von Revoluzzern statt, die nicht unsere Jugend und unsere Studenten repräsentieren. Diese jungen Leute verlangen die Freiheit, um die Freiheit zu zerstören. Ihre Reden halten sie in einer fremden Sprache, von der sie nur die Hälfte verstehen. Die andere Hälfte, die sie verstehen, verstehen sie auch nicht. Sie wissen nicht, was sie wollen, aber sie wollen es sofort. – Es ist eine Lust, solchen Demonstrationen beizuwohnen, wenn die einen rufen «Gott erhalte Mao-tse-tung!» und es aus den Reihen der Zuschauer tönt: «Den Stalin hat er schon erhalten.»

BLÖSSEN

«Es könnte auch passieren, daß eine Frau als Stadträtin ins Stadthaus einzieht, um mit weiblichem Charme die muffigen Amtsstuben aufzuhellen. Für uns Männer wäre es besonders attraktiv, einmal eine Stadträtin zu sehen, da, wie die Erfahrung zeigt, die Mitglieder des Stadtrates hin und wieder Blößen zeigen.»

NORMALISIERUNG

«Auch die Bevölkerung der Erde nimmt – wie die Autos – gewaltig zu. Die dreieinhalb Milliarden werden sich bis zum Jahre 2000 verdoppeln. Nach wissenschaftlichen Studien werden wir in absehbarer Zeit nur noch Platz zum Stehen haben. Dann allerdings wird die Geburtenzahl zwangsläufig sinken, und es treten wieder normale Verhältnisse ein.»

POLIZEIHUT

«Wollen Sie, meine Herren, daß das Autofahren wieder zur Freude wird, daß Sie niemand überholt, Ihnen jeder Platz macht, Sie nicht verzeigt werden, auch wenn Sie bei Rot über die Straßenkreuzung fahren, kurz, daß jeder auf Sie größte Rücksicht nimmt, dann kaufen Sie im nächsten Fachgeschäft einen weißen Helm, wie ihn die Rennfahrer tragen, malen darauf ein schwarzes P und legen diese Kopfbedeckung unauffällig, aber gut sichtbar hinter die Heckscheibe Ihres Wagens!»